Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 29 (1913)

Heft: 7

Artikel: Neubau eines Kinderkrankenhauses in Rorschach

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-576509

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

gibt. Danach kann die Frage auf verschiedene Art gelöft werden. Die Errichtung folcher Gebäulichkeiten, die ausschließlich der arbeitenden Klaffe zugute fommen sollen, tann durch die Gemeinde felbst geschehen oder aber von Brivaten ausgehen; im letteren Falle tann fich die Gemeinde finanziell oder auf andere Beife beteiligen. Der Stadtrat vertritt nun ben Standpunkt, daß vor allem bie private Initiative die Sache an die Band nehmen soll, und verspricht, eine solche sowohl durch überlassung des erforderlichen Baulandes, als auch durch finanzielle Beteiligung zu unterftuten. Er will aber angefichts ber Wichtigfeit und der Gile, welche der Angelegenheit nottut, nicht dabei stehen bleiben, sondern auch selbst sofort aus Mitteln der Gemeinde einen Berfuch machen. Dant der flugen Borausficht bes verftorbenen Stadtrats Schnegler. welcher fich in diesen sozialen Fragen besonderes Berdienft. erworben hat, murde schon bei der Anlage des neuen Baswerts in Mallen bei Laufanne ein beträchtliches Terrain dafür reserviert. Auf diesem ber Gemeinde Laufanne gehörenden Boden follen nun vorerft dret Saufer von verschiedenem Typus errichtet werden. Der Rapport bes Stadtrats erwähnt zwar nicht weniger als acht verschiedene Häusertypen, welche in Betracht fommen können. Um aber die Bor- und Nachteile in der Praxis erft zu erproben, sollen sobald als möglich ein Häuschen mit drei Bimmern, ein Doppelhaus mit je vier Zimmern und ein zweiftociges Saus mit vier Wohnungen zu je 3 Zimmern, alle mit den noch fonft notwendigen Raumlichkeiten, erftellt werden. Die Gisamtauslagen werden für die drei verschiedenen Projekte zu 10,000 Fr., 20,000 Fr. und 34,600 Franken berechnet. Da darin der Breis für den Boden inbegriffen ift, so werden sie der Gemeinde nur auf 9250 Fr., 18,800 Fr. und 32,200 Fr. zu stehen kommen. Die Erlaubnis, mit dem Bau zu beginnen, und der erforderliche Kredit von 60,250 Fr. find vom Großen Stadtrat bereits verlangt. Nach der Bollendung benkt man sich die Lösung so, daß ber Arbeiter Mieter der Gemeinde bleibt. Es wird ausdrücklich bemerkt, daß die Mietzinse nur die Rosten decken sollen. Der Arbeiter kann aber natürlich auch ein solches haus durch Rauf erwerben. Dies foll ihm noch besonders dadurch erleichtert werden, daß er mit dem Mietzins jeweils die zur Amor-



tisation notwendige Summe bezahlen und so allmählich Eigentumer merben fann.

Neubau eines Kinderfrankenhauses in Rorschach.

(Rorr.)

Der Große Gemeinderat behandelte in feiner letten Sitzung die Borlage über den Neubau eines Rinderfrankenhauses. Nach bem Gutachten bes Bauvorstandes wurde das im Jahre 1901 bezogene und ursprünglich für 60 Beiten berechnete Rrantenhaus schon vor Jahren zu klein, so daß vom Jahre 1906 die 60 Betten nicht mehr genügten. Dadurch war man nicht allein genötigt, Rrante abweisen zu muffen, sondern es ergaben sich im Betrieb mancherlet Rachteile und übelftande. Samtliche Sale waren, da zeitweise bis 100 Kranke aufgenommen werden mußten, überfüllt. Die Rinder und Sauglinge störten vielfach die Erwachsenen, so daß die nötige Ruhe nicht aufrecht erhalten werden fonnte.

Soll der Krankenhausdienft auch in den nächften 10 Jahren auf richtiger Grundlage weiter geführt werden, jo ift dies nur mit einer Erweiterung des Krankenhauses

möglich.

Die Vorarbeiten wurden schon vor $1^{1/2}$ Jahren in Angriff genommen. Der Gemeinderat beauftragte bas Architeftur-Buro Staerfle & Renfer gur Blanausarbeis tuno. Wegen dem Neubau der Friedhofanlage murde die Borlage aber zurückgeftellt.

Die Größe ber Neubaute murde im Laufe ber Borarbeiten auf ungefähr 50 Betten angenommen.

Nach der Lage des jetigen Krankenhauses, samt Absonderungehaus und Ofonomiegebaude, mar meder an einen Anbau, noch an eine Berlegung nach Guben ober Weften zu benten; ein Aufbau auf das bestehende Bebaude hatte weder hinfichtlich Bettenzahl, noch fur ben Betrieb befriedigt, gang abgesehen davon, daß mahrend ber Baugett ber Aufenthalt fur die Kranken geradezu unerträglich geworden ware. Es blieb somit nur die nördliche Richtung. Das neue Gebaude wird, um die Besonnung auf die mehreren sublichen Terraffen zu fichern, auf etwa 30 m Abstand erstellt.

Neben ber eigentlichen Gäuglingsabteilung find zwei große und funf fleinere Rrantenzimmer vorgesehen. Im Beftflügel finden fich die Wohnung des Uffiftengarztes und die eigentliche Klinit mit beson erem Eingang. Mehrere offene und gededte Terraffen nach Guben und Westen sind teilweise unmittelbar mit dem Garten verbunden. Die nötigen Nebenräume (Teeküchen, Badzimmer, Baschzimmer, Schrantzimmer usw.) find auf Erdgeschoß und ersten Stock perteilt und im unteren Dachgeschoß fünf für fich abgeschloffene Schwefternzimmer vorgesehen.

Das Außere wird fehr gut in die Landschaft und

jum nebenftebenden Bebaude paffen.

Beide Krankenhäuser find durch einen gedeckten Gang miteinander verbunden. Die Ruche bleibt im alten Bebaude. Aberdies tann man auch im Freien über ben gedeckten Bang jum Kinderfrankenhaus gelangen.

Mit innerer Ausstattung und Architeftenhonorar, aber ohne die Bafdeeinrichtung, die im beftehenden Ofonomiegebaude erftellt wird, lautet der Roftenvoranschlag

auf 250,000 Fr.

Der Große Gemeinderat ftimmte der Borlage gu. Die Borlage geht zur Erlangung eines Staatsbeitrages an die kantonale Regierung, nachher kommt fie zur Urnenabstimmung. Es ift aber nicht zu zweifeln, daß sozusagen einftimmige Annahme erfolgt, so daß mit der Ausführung noch diesen Sommer begonnen werden fann-Da sonst fast gar nichts gebaut wird, wäre die Anhandnahme ber Arbeit in ber flauen Beit fehr zu begriffen.